

Kurzbericht August

F.P/ 8.8.2025

Helle Aufregung in der Schweiz - neue US-Zölle dürften zu Wirtschaftseinbruch führen

Helle Aufregung in der Schweiz. Der Hals - über – Kopf abgestattete Besuch der beiden Bundesräte **Karin Keller-Sutter** und **Guy Parmelin** in Washington war bis anhin vergeblich: Gestern, am 7. August, setzte die US-Regierung unter der Ägide von **Donald Trump** einen Zollsatz von sage und schreibe 39 Prozent auf Schweizer Importe in Kraft. Dieser Satz rangiert unter den weltweit höchsten Einfuhr-Belastungen und würde, falls die Washingtoner Verhandlungen der Schweizer Delegation nach der Abreise der beiden Bundesratsmitglieder keinen Erfolg haben, klare Nachteile für die Schweizer Wirtschaft bringen. So werden etwa US-Importe aus der EU lediglich neu mit Zollgebühren von 15 Prozent belastet und mutieren damit zu einer günstigeren Konkurrenz für Schweizer Produkte in den USA. Die Pharmasparte ist bisher noch nicht von der US-Administration fokussiert worden.

Es ist zu erwarten, dass der Standort Schweiz darüber hinaus durch Verlagerungen ins Ausland, sinkende Gewinnmargen der Unternehmen und Abbau von Arbeitskräften geschwächt wird. Denn der Gesamtanteil der Exporte am Schweizer BIP beträgt rund 1/3, wobei die USA an 2. Stelle der ausländischen Export-Abnehmer stehen. Kein Wunder, dass das Berner Staatssekretariat für Wirtschaft SECO im Fall der Realisierung der erwarteten Auflagen mit einem Einbruch des Wirtschaftswachstums von 1.3 Prozent auf 0.8 Prozent in diesem Jahr rechnet. Eine technische Rezession würde mit zwei aufeinanderfolgenden Quartalen leicht rückläufiger Wirtschaftsleistung und Gefährdung von 10 000 - 20 000 Stellen in den Bereich des Möglichen rücken. Allerdings gibt es starke Zweifel an der Gerechtigkeit der aktuell realisierten Auflagen. Es existieren nämlich überhaupt keine «unfairen» Schweizer Wettbewerbspraktiken, die die Rundumschläge seitens der Amerikaner rechtfertigen würden. Im Gegenteil – die Schweiz hat per 1. Januar 2024 unilateral jegliche Zölle auf Industrieprodukte abgeschafft. *Demnach können heute über 99 Prozent aller Waren aus den USA zollfrei in die Schweiz eingeführt werden.*

Darüber hinaus bemerkt Bank Vontobel, dass der Satz von 39 Prozent bisher keiner nachvollziehbaren Berechnung zu folgen scheint. Dies lasse vermute, dass das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen sei: „Wir gehen davon aus, dass in den kommenden Tagen weitere Ankündigungen folgen werden,“ meint die Zürcher Bank.

Bundesrätin Keller-Sutter versuchte bei ihrer Ankunft aus Washington die in der Schweiz herrschende Verunsicherung zu glätten. Sie bemerkte, dass diese Situation nicht die erste schwere Belastung für das Land darstelle. So habe man in der Vergangenheit schon andere Risiken gemeistert. *Meine Meinung: Da hat die Bundesrätin zweifellos recht! Ich denke beispielsweise an die Lage der Schweiz nach der teilweisen Aufhebung des strikten Bankgeheimnisses im Jahre 2014. Damals zweifelten manche Experten zunächst an der Flexibilität der Schweizer Banken, die ihren Status sehr wohl durch geschickte Geschäftsleitungen und internationale Ausrichtung wahren und ausbauen konnten.*

Schweizer Börse quittiert Probleme mit Stabilität

Die Schweizer Börse quittiert die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Probleme der Unternehmen mit bemerkenswerter Stabilität. Das Motto lautet: Kühlen Kopf bewahren - und die grosse Frage beantworten: Wie schlimm wird es wirklich? Die Bilanz bemerkt dazu: „Und da bleibt allen Panikmeldungen zum Trotz nur das Fazit: Gemach, gemacht.“ Hart getroffen seien vor allem Firmen mit ausschliesslicher Produktion in der Schweiz und hohem US-Exportanteil, wie etwa die ohnehin schon gebeutelte Uhrenindustrie - zumal die Pharmafirmen – noch – ausgeschlossen sind.